

Zimmer

Merseburger

# Correspondent.

Er scheint:  
Sonntag, Dienstag Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Expeditio: große Mittelstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Sfg. durch den Herumträger. — 1 Mark  
25 Sfg. durch die Post.

Nr. 10.

Dienstag den 15. Januar.

1884.

## Politische Uebersicht.

Die ägyptischen Verhältnisse beschäftigen die europäische Diplomatie eben in hervorragendem Maße. Wie es scheint, haben namentlich die Vertreter Frankreichs Veranlassung genommen, die europäischen Mächte auf die Gefahren aufmerksam zu machen, welche die jetzige Lage in Aegypten für die Stellung der Europäer in Oberägypten mit sich bringt. Zu einer bestimmten diplomatischen Aktion scheint es indessen um so weniger kommen zu wollen, als keine Macht geneigt ist, eine aktive Intervention herauszufordern oder selbst zu leisten. Die scharfe Sprache der französischen Regierung am nächsten stehenden Organe in Berlin wird sehr bemerkt worden.

Der „Nat.-Ztg.“ schreibt man aus dem Kreise Deligisch: In unserer Provinz herrscht eine gewisse Aufregung über eine Aeußerung des Herrn v. Rauchhaupt in der Versammlung des konservativen Vereins zu Deligisch am 6. d. M., wonach Deutschland sich in der dringenden Gefahr eines Krieges mit Frankreich befinden hätte. Nachdem der Abgeordnete Gremer eine Rede über die Innungen gehalten hatte, erhob sich Herr v. Rauchhaupt und machte eine Mittheilung, über welche das „Deligischer Kreisblatt“ vom 10. d. M. wie folgt referirt:

Schließlich feierte Herr v. Rauchhaupt in beredten Worten die Verdienste des Fürsten Bismarck und einen wahren Sturm der Begeisterung erregte die Mittheilung, daß auf die Abdankung unseres Kronprinzen an seinen Vater, er sei auf der Reise von Italien nach Spanien Gefahr gelaufen, von einem französischen Schiffe in Grund geholt zu werden, die französische Regierung, welche die Wahrheit zu erhalten, den französischen Vorkämpfer der Concord nach Friedrichsruhe gelandt und Satisfaction gegeben habe. Mit Hochrufen auf Se. Majestät den Kaiser schloß die Versammlung, die alle Theilnehmer höchlich befriedigt verließen.

Herr v. Rauchhaupt ist bekanntlich Landrath in Deligisch, das dortige Kreisblatt also das ihm nächststehende Organ. Nach dem liberalen „Stadt- und Landboten“ lautete die betreffende Aeußerung wie folgt:

Mit dem ihm eigenen Feuer der Beredtsamkeit besprach Hr. v. Rauchhaupt die von der Regierung projectirte Kapitalrentensteuer und die damit in Verbindung stehenden Absichten des Reichsanzlers Fürsten Bismarck, namentlich rühmte er dessen Energie sowohl in der inneren als äußeren Politik, wozu der jüngst unserem Kronprinzen auf der Reise von Spanien nach Italien zugefallene Vorfall, daß eine französische Fregatte des Kronprinzen Schiff beart angelegelt, daß die Tagelagen gegenständig in Verhörung gekommen, Beugniß gebe. Unser Kronprinz habe sofort Se. Majestät dem Kaiser hiervon Mittheilung gemacht und habe hierauf Fürst Bismarck sofort nach Paris telegraphirt, daß wenn nicht der französische Gesandte umgehend nach Friedrichsruhe käme, um Abbitte zu leisten, die Kriegserklärung erfolgen würde. Der französische Gesandte sei auch demnächst in Friedrichsruhe erschienen und habe die verlangte Abbitte geleistet. Diese Mittheilung wurde von der Versammlung mit lebhaftem Beifall begrüßt. Mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser wurde die Versammlung geschlossen.

Herr v. Rauchhaupt wird Veranlassung haben, seine so sensationelle Mittheilung näher zu begründen, oder seine Kreisgenossen über die glücklich vermiedene Kriegsgefahr zu beruhigen. Den auf dem „Prinzen Adalbert“ befindlichen Journalisten ist wieder auf der Fahrt von Italien nach Spanien

noch von Spanien nach Italien von einer Gefahr des „Prinzen Adalbert“, in den Grund geholt zu werden oder vor einer „Ansegelung“ einer französischen Fregatte irgend etwas bekannt geworden. Herr v. Rauchhaupt scheint uns danach das Dyster einer sehr robusten Jagdgeschichte geworden zu sein.

Der neugewählte Präsident der französischen Deputirtenkammer, Brisson, übernahm am Sonnabend den Vorsitz mit einer Ansprache, in der er es als eine Pflicht des Parlaments bezeichnete, die gegenwärtige Generation vor den harten Lehren der Vergangenheit zu bewahren und durch alle Schwierigkeiten hindurchzuführen. Brisson schloß seine Ansprache mit der Aufforderung zur Versöhnung und zur gegenseitigen Achtung der verschiedenen Meinungen.

Das ungarische Oberhaus verwarf am Sonnabend mit 200 gegen 191 Stimmen abermals die Vorlage betr. die Ehe zwischen Christen und Juden.

Der englischen Premierministers Gladstone starke Seite hat immer nur die innere, namentlich die Finanz-, Steuer- und Zollpolitik gebildet. Die Konservativen sind gewöhnlich durch ihre schlechte Wirtschaft zu Falle gekommen, die Liberalen, seit Palmerston erhoben und Gladstone ihr Führer ist, immer durch ihre willenslose auswärtige Politik. Eine Ausnahme schien das kurze Aufsteigen zur Gewinnung Aegyptens von der Beschließung von Alexandrien bis zur Schlacht von Tel el Kebir zu machen. Jetzt zeigt sich jedoch immer mehr, daß Gladstone diesen Gewinn gar nicht auszunutzen versteht. Derselbe bringt England augenblicklich nur Schwierigkeiten und führt Aegypten ins Verderben, und es wäre nicht zu verwundern, wenn dadurch auch für Englands innere Politik eine Krise erwüchse. — Die „Times“ erfährt, die britische Regierung habe die Uebereinkunft zwischen den englischen Schiffsrhedern und Lesseps in Bezug auf den Suezkanal sanctionirt.

In Serbien steht demal die Neuwahl der Skupschtina im Vordergrund aller politischen Interesses. Dieselbe ist infolge der Unruhen des vergangenen Herbstes nothwendig geworden. Es ist bereits ein Ufa erschienen, durch welchen die außerordentliche Skupschtina vom September 1883 aufgelöst und Neuwahlen für die ordentliche Skupschtina ausgeschrieben werden. Nach den Vorschriften der Verfassung soll in jedem Jahre die Skupschtina mindestens einmal eine regelrechte Session abhalten; da dies im vorigen Jahre nicht geschehen, so werden in dem gegenwärtigen Jahre zwei Sessionen stattfinden müssen. Auf dem Programm der nächsten Skupschtina stehen vorerst das Budget pro 1884 und alle finanziellen Fragen, die damit zusammenhängen, in weiterer Folge sollen dann auch Entwürfe eines neuen Press- und Vereinsgesetzes und Reformen der kommunalen Verwaltung an die Reihe kommen.

Scherif Pascha hat, einer Depesche der „E. C.“ vom 11. Januar zufolge, ein Schreiben an den Khedive von Aegypten gerichtet, in welchem er die Gründe für die Demission des Kabinetts auseinandersetzt. In demselben heißt es, der englische Generalkonsul habe ihm

bei einer Unterredung erklärt, daß, wenn England einen Rath ertheile, er, der Minister, ihn ausführen lassen müsse. Dieser Zustand der Dinge würde die Verantwortlichkeit des Ministeriums vollständig illusorisch machen. Das Cabinet habe daher geglaubt, seine Entlassung nehmen zu müssen. — Nach einem Telegramm der „Agence Havas“ ist Befehl ertheilt, Kharium von ägyptischen Truppen zu räumen, die Kanonen sollen vernagelt, die Pulvorräthe ins Wasser geworfen werden.

## Deutschland.

(Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser erlebte in den letzten Tagen in gewohnter Weise die laufenden Regierungsgeschäfte, ertheilte Audienzen und unternahm die täglichen Spazierfahrten. — Der Kronprinz und Prinz Wilhelm, welche am Sonnabend mit mehreren geladenen Gästen eine Jagd bei Potsdam abhielten, folgten nach Rückkehr von derselben einer Einladung des Commandanten von Potsdam, Generalmajors v. Hahnke, und nahmen bei diesem im Commandanturgebäude das Jagdbüchlein ein. Ueber seine Reise nach Spanien und Italien wird der Kronprinz nicht müde, ausführlich und viel des Interessanten zu erzählen, wie dies hauptsächlich auf dem Ballé bei dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm am Freitag der Fall war.

(Das Staatsministerium) trat am Sonnabend Mittag um 3 Uhr im Konferenzzimmer des Abgeordnetenhauses zu einer Sitzung zusammen. Wie verlautet, soll die Begnadigung des Bischofs von Münster, wie überhaupt die kirchenpolitische Situation zur Debatte gestanden haben, nachdem vorher ein informirtendes Schreiben des Fürsten Bismarck zur Verlesung gelangt war.

(Dr. Lasker.) In der neuesten Nummer der „Nation“ widmen die Abgeordneten Rieder, Hänel und Baumbach dem Andenken Lascher's längere Nachrufe von höchster Anerkennung. In kurzen Worten hat sich der Abgeordnete Oneit wie folgt gefaßt: „Immer erfüllt von warmer Liebe zu seinem Vaterlande, immer getragen von dem Streben nach einem höchst sittlichen Ideal des Staates, immer redlich bemüht, dies Ideal auf dem Boden der gegebenen Verhältnisse zu verwirklichen, wird Eduard Lasker nicht nur unvergessen in dem Andenken seiner Freunde leben, sondern sein Name wird unter den rechtschaffensten, uneigennützigsten, in glücklicher Zeit wirkfamsten politischen Männern Deutschlands stets mit hohen Ehren genannt werden. Ich bin gewiß, diese dankbare Anerkennung im Sinne aller meiner politischen Freunde aussprechen zu können.“

(Der Volkswirtschaftsrath) wird am 22. Januar zusammentreten, um sich zunächst mit den Grundzügen zum Unfallversicherungsgesetz zu beschäftigen. Es soll nicht ausgeschlossen sein, daß die königliche Regierung das Gutachten der Körperschaft über noch andere Fragen, wie z. B. die Abänderung der Maß- und Gewichtsordnung, einholt. Die Sitzungen finden wieder im Reichstagsgebäude statt.

(Zur Handfertigkeit) Unterrichtsfrage.) Der Abg. v. Schenkendorff, welcher

admiralordner  
bends 6 Uhr.  
Gerren Staltun  
enden;  
en Schillerstr.  
hKommission;  
en über die nach-  
und Schmeckerhöl-  
Stelle Verordnun-  
klasse verpflanzet  
an 2 Familien  
der 1. Bg. Schil-  
on zur Verantw-  
kammlichter bei  
5.  
ordneten.  
enlaube.  
amitt. 3 Uhr.  
ge gehörig, in  
an der Füllst-  
Wartenlaube mit  
Stelle weißlichen  
klaust werden.  
nleich,  
Ger-Tagator.  
uf.  
in Weidmiedel-  
in Hundertgebäude,  
in Gärten verlan-  
werden.  
Weidmiedel,  
Nr. 9.  
rück,  
ge, großer Boden  
dort wohnen, zum  
Nr. 7000 Wasp-  
Rezeiburg,  
hne,  
meldehoer,  
teler. Werten  
Bl.  
il billig zu ver-  
rube 11.  
Schweine  
Straße 4.  
Schweine  
ein bei  
Lippold.  
eine  
Hilberg 15.  
Schwein steht  
straße 17.  
um Verkauf  
erkehrstraße 7.  
ue 4  
nd 1. April in  
e 4  
t und 1. Juli  
ohnung,  
Schweiner-Ge-  
ist 1. April  
wegen Krankheit  
d zu Oftern oder  
no, Delgrade.  
e  
akten  
ei von  
Mitterstr. 28



**Blutentmischung.**

Weshalb die normale Verwandlung der Nährstoffe in Blut nicht in gehöriger Weise vor sich, so weicht die Zusammenlegung dieses löslichen Lebensstoffes von seiner natürlichen Zusammenlegung ab und Krankheiten, wie Scropheln oder Tuberculose, Flechten etc. sind häufig die Folgen.

Die Ursachen, welche vornehmlich diese Blutentmischung hervorgerufen, sind: erstens erbliche Anlage, indem der Nachkomme mit einer schlechten Blutbildungswerkstatt schon von Geburt an ausgestattet ist oder zweitens, und diese Ursache ist wohl die häufigste, wird die fehlerhafte Blutbildung durch eine unrichtige oder leichtsinnige Lebensweise erworben.

Es sind außer jenen, die ihre Gesundheit durch Schädigungen, Gebrauch von Jod und Durchfall etc. untergraben haben auch alle diejenigen, welche eine vorwiegende sitzende Lebensweise führen (Kaufleute, Beamte, Gelehrte etc.) und sich nicht genügend Bewegung in freier Luft machen, ferner Mädchen und Frauen, welche durch Nähen, Stricken, überhaupt Handarbeiten den Tag verbringen, sehr leicht zur fehlerhaften Blutbildung geneigt und sie ist bei Vielen theilweise vorhanden, ohne daß den sie begleitenden Erscheinungen die nöthige Beachtung geschenkt wird.

Da nun ein fehlerhaft zusammengefügtes Blut schlechterdings nicht den normalen Lebenskreis auf die Natur ausüben kann, so muß die ganze Gesundheit darunter leiden und einem Heer von Krankheiten wird ein fruchtbarer Boden vorbereitet.

Der Bedeutung des Blutes nun hat der langjährige Ophthalmiater Dr. med. Lebeart seine bereits in 12. Auflage erschienene Broschüre „Die Regenerationskur“ gewidmet, erhältlich à 50 Pfg. in Magdeburg, C. Görig'sche Buchhandlung und sind wir überzeugt, daß Jeder, welcher an Blutentmischung leidet, diese höchst lehrreiche Broschüre mit höchster Befriedigung lesen und durch Befolgung der darin gegebenen Rathschläge sich auf einfache und bewährte Weise wieder in den vollen Besitz seiner Gesundheit setzen kann.

**Bekanntmachung.**

Mittwoch den 16. d. M., von vormitt. 10 Uhr ab, versteigere ich im hiesigen Rathhellerlaale zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung:  
1 große Portie Bad- und Wiegemeister, Taschen- und Tischmesser, Gabeln, Federmesser, Kaffeeöffel, Kuchentafel, Hohlenscheren, Haarschneidesseren, Epilöffel, Nähemesser, Gartenmesser, Apfelscherer, Nagelbohrer u. dergl. mehr.  
Merseburg, den 14. Januar 1884.  
Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

**Haus- und Feldgrundstücksverkauf.**

Das der verstorbenen Wittve Wilhelmine Meißner in Meuschau Nr. 15 geschlossen gehörige Haus, bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern, Küche, nebst Scheune mit Stallung, Hofraum und Garten, sowie ein Feldplan in Meuschauer Flur Nr. 167 der Karte, 2 Morgen enthaltend, soll  
Sonnabend den 19. Januar f. J., nachmittags 2 Uhr, ertheilungshalber im Hause selbst öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.  
Weilzeitlich sollen an dem vorgenannten Tage nachmittags 3 Uhr verschiedene Möbel und Hausgeräthe öffentlich versteigert werden.  
Meuschau, den 18. Dezember 1883.

**Die Erben.**

Begabungshalber stehen noch verschiedene neue Rußbaum-Möbel, als ein Sopha, Verticow, Damenschreibtisch, großer Spiegel mit Schränkchen, ovaler Tisch u. zweithüriger Waschtisch und Kleiderstank, zum Verkauf  
**Rosenthal 18.**

Eine noch gut erhaltene einspännige Droschke wird zu kaufen gesucht.  
Gefl. Offerten mit Preisangabe postlagernd Corbetta unter F. A. 1.

**3600 Mark** sind auf Feldgrundstücke oder Gebäude zur ersten Hypothek auszuliehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine freundliche möblirte Stube mit Bett ist zu vermieten und 1. Februar zu beziehen  
Preußenstraße Nr. 1.

Die zweite Etage meines Hauses ist per 1. Juli miethfrei, kann aber auch schon per 1. April bezogen werden.  
G. Körner, Gottthardstr. 3.

Reuhilf Wohnung zu vermieten und sofort bezugsbar Burgstrasse 5 1 Treppe.

Aufkündigte Schlafstellen offen  
Johannisstraße 2, 1 Treppe.

Mehrere Schlafstellen  
Wühlberg 3.  
And offen

Ein Logis von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, schönem Keller ist zu vermieten und Otern zu beziehen.  
B. Kanno, Tiefen Keller 3.

Eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Kuchentafel, ist per 1. April oder auch früher an ruhige Leute zu vermieten  
Raumburger Straße 1 a.

**Weissenfeller Strasse 4**  
ist ein Parterrelogis zu vermieten und 1. April zu beziehen.

**Weissenfeller Straße 4**  
ist eine kleine Ober-Etage zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Einige feine Damen-Kleider sind billig zu verkaufen  
Delgrube II.

Meine Wohnung befindet sich  
Altenburger Schulplatz 1.

**Recilius,**  
Thierarzt I. Klasse.

**Holland.**

Das Königreich Holland ist vielfach für deutsche Industrielle ein reiches Areal. Es dürfte daher für manche deutschen Industriellen von Interesse sein, zum Zwecke der Anbahnung von Geschäftsbeziehungen, in den bedeutendsten Zeitungen dieses Landes anzu inseriren. Momentan erscheinen in Holland 435 Zeitungen mit einer Auflage von 1070844 Exemplaren, davon allein in Amsterdam 63 Zeitungen mit 242660 Exemplaren. Als Hauptagent aller größeren Zeitungen Hollands vermittele ich Inseritionsaufträge zu Originalpreisen ohne Nebenkosten, und bewillige bei größeren, oft wiederholten Insertionen Rabatt. Uebersetzungen in's Holländische und, nach stattgehabter Insertion, Beleg-Exemplare gratis. Ich empfehle mich noch außerdem zur Vermittlung aller Arten Inseritionsaufträge für alle Blätter in Belgien, Dänemark, England, Frankreich, Griechenland, Italien, Malta, Norwegen, Portugal, Rumänien, Rußland, Spanien, Schweden, Schweiz, Türkei, und den Azoren, Balaczen und canarischen Inseln u. c. Ich bin in der Lage über alle politischen und Fachzeitungen dieser Länder genaue Auskunft zu geben, namentlich für jedes Fach die geeignetsten Insertionsorgane vorzuschlagen. Kostenberechnung gratis. **Wolff Steiner, Setzungs-Annoncen-Expedition, Hamburg.**

**Formulare zu Zoll-Inhaltserklärungen.**

Für Sendungen nach dem Auslande (per Post und Eisenbahn), hält vorrätzig die Buchdruckerei von  
Ed. Köhner, gr. Ritterstr. 28.

**Dr. Spranger'sches Magen-Bitter.**

Vorzüglich bei Migraine, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magenbrühen, Magenäure, überhaupt allen Magen- und Unterleibsleiden. Stropheln bei Kindern, Würmer und Säuren abführend. Gegen Sämorrhoid, Hämorrhoid, vorzüglich, bewirkt schnell u. schmerzlos offenen Leib. Appetit sofort wieder herstellend. — Zu beziehen durch Herrn Kaufmann **Gerhardt** in Merseburg. Preis à Fl. 60 Pf.

Auflage 321,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in dreizehn fremden Sprachen.



**Die Rodenwelt.** Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25 — 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das gartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfang. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntdruckerei, Namens-Griffen etc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probennummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 38; Wien I, Derrgasse 3.

**Täglich frischer Kalk**  
Grottestraße 13, vis à vis der früheren Post.  
Albert Kayser.

**Formulare zu Lehr-Kontrakten**  
sind stets auf Lager in der Buchdruckerei von  
Ed. Köhner, gr. Ritterstr. 28.

**Bisitenkarten**

100 Stück von 1 Mt. an empfiehlt  
**J. Karius, Brühl 17.**

„Melbourne 1881.“ — 1. Preis — „Zürich 1883.“

**Spielwerke**

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Gloden, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenpiel etc.

**Spieldosen**

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenhänder, Schwetzerbüchsen, Photographienalbum, Schreibzeuge, Sanduhren, Briefschreiber, Blumenwagen, Cigarren-Grills, Zauberkisten, Urtheilskisten, Fächer, Biergläser, Stühle etc. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt  
**J. H. Heller, Bern (Schweiz).**  
Nur direkter Bezug garantirt Echtheit; illustrierte Preislisten sende franco.

**Spindler's Farbe.**

Spezialität: Uniformen reinigen. Federn waschen u. färben  
**Annahme bei M. Wiese.**

**G. L. DAUBE & Co.**

Central-Annoncen-Expedition der deutsch. und anal. Zeitungen.  
Central-Bureau: Frankfurt a. M.  
Fernere: Berlin, Wien, Dresden, Hamburg, Hannover, Leipzig, London, München, Paris, Stuttgart, Wien.  
Prompte Beförderung aller Art.  
Anzeigen.  
Bekannte liberale Bedingungen.  
Bei größeren Aufträgen: A n n o n c e n - M o n o p o l d e r b e d e u t e n d e n J o u r n a l e d e s A n l a n d e s .

**Allerneneuste Wunder-Uhr.**

Nur 7 Mark.

**Remontoir-Uhr**

Einzig, amerikanische, hochfeine  
ohne Schlüssel zum Aufziehen, mit mechanischer Feiger-Vorrichtung, außergewöhnliche Uhr der Welt, auf die Stunde feinst regulirt und in feinstem, echt omeritanischen schweren Metallgehäuse.  
Der unglaublich billige Preis dürfte manchen Leser zu der Annahme verleiten, daß diese Uhr vielleicht ein Kinder-Spielzeug wäre.  
Dagegen erklären wir, daß diese Uhr von den besten Arbeitern auf die Secunde feinst regulirt ist, zum sofortigen Gebrauche für Jedermann, und daß wir für den richtig minutiösen Gang dieser Uhr schriftliche Garantie auf 3 Jahre leisten.  
Unser General-Representant in Wien verbindet diese Uhren an Jedermann gegen vorherige Einfindung des Betrages von

nur 7 Mark

oder auch mit Post-Nachnahme (Vorschuß) und sind Bestellungen zu adressiren an

**Herrn KANN,**  
General-Representant in Wien,  
11, Leopoldsgasse Nr. 11.



# Der Dilettanten-Verein

veranstaltet  
**Sonntag den 10. Februar 1884,**  
von abends 7 Uhr ab,  
in den auf das Festschickste geschmückten Räumen des  
„Tivoli“ hier einen



## Maschinenball,

an welchem auch Nichtmitglieder Theil nehmen können.

Freunde und Gönner des Vereins erlauben wir uns vorläufig hierauf  
freundlichst aufmerksam zu machen. **Das Fest-Comité.**



# Maschinenball.

## Der Bürgerschützen-Gesangverein



hält am 27. Januar, von abends 7 Uhr ab, in dem festlich decorirten  
Saale der Kaiser Wilhelms-Halle einen Maschinenball ab, woran auch  
Nichtmitglieder Theil nehmen können.

Billets für Masken und Zuschauer im Saale à 1 Mk., Gallerie à 50  
Pf., sind zu haben bei dem Herrn **Ednard Hoffmann** (Cigarrenhandlung) Johannis-  
und Sixtistr.-Ecke; ferner in der **Mehler'schen Restauration**, Gotthardtsstr.; bei Herrn  
Präfer im goldenen Löwen, Neumarkt 64; sowie im **Consumgeschäft**, Unteraltenburg.

**Der Vorstand.**

# Briquettes und Preßsteine

von den **A. Kiebeck'schen Montan-Works in Luckenau**  
Liefere bei jedem Quantum und in vorzüglichster Beschaffen-  
heit stets **prompt und billigst.**

**Heinrich Schultze, fl. Ritterstraße 17.**

Einladung zum Abonnement auf das beliebte Journal mit modernen  
bunten Stickmustern:

## Die Arbeitsstube.

Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für Canevas-  
stickerei, Application und Plattstich, sowie schwarzen Vorlagen für Häkel-, Fiket-, Strick- und Stick-  
arbeiten aller Art.

Erscheint in 2 Ausgaben:

1) „Grosse Ausgabe.“

Monatlich ein Heft in elegantem Umschlag mit  
einer colorirten Doppel-Tafel, enthaltend 4-5 Stickerei-  
muster, sowie einer Beilage mit unterhaltendem Texte  
und Handarbeits-Illustrationen.

Prela vierteljährlich 90 Pf.

Der Jahrgang 1884 bringt eine reizende Novelle von **Elise Polko.**

Abonnements auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhandlungen und Postämter entgegen; 2  
Probesthefte franco gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken.  
**Berlin W., Postamt 62.**

2) „Kleine Ausgabe.“

Monatlich ein Heft in elegantem Umschlag mit  
einer kleinen colorirten Tafel, enthaltend 3-5 Stickerei-  
muster, sowie einer Beilage mit unterhaltendem Texte  
und Handarbeits-Illustrationen.

Prela vierteljährlich 45 Pf.

Die Verlagsbuchhandlung **F. Gebhardi.**

**Haferquellsen,**  
**Göpel-Dreschmaschinen,**  
**Stiften-Dreschmaschinen,**  
**Häcksel- u. Futter-schneidemaschinen**  
in solider Ausführung empfiehlt zu billigen Preisen

**E. Rosch,**

Merseburg, Raumburger Straße 1 c.

## Für Fleischbeschauer

hält die gesetzlich vorgeschriebenen Formulare, 100 Stück  
50 Pf., sowie Formulare zu Fleischbeschaubüchern bestens  
empfohlen die Buchhandlung von

**H. Köhner, gr. Ritterstr. 28.**

**Bergmann's**

## Original-Theerschwefelseife

von **Bergmann & Co., Frankfurt a. M.**  
Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutsch-  
land. Auerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle  
Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen,  
Finnen etc. Vorräthig Stock 50 Pf. in beiden Apotheken.

## Billiger Fischverkauf.

Karpfen, Hechte, Eslette und allerhand Saalfische  
empfehlen

**Paul Hippe, Fischerstr. 7.**

## Karl Hoffmann,

Breitestraße Nr. 5,

empfiehlt sein Lager selbstgefertigter

## Möbel,

polirt und lackirt, zu billigsten Preisen.

Behufs Uebergabe eines Commissionslagers wird von  
einer ersten deutschen [M. 26636.]

## Nähmaschinenfabrik

für **Kiemer** ein Vertreter gesucht, welcher bereits  
ein florierendes Badengeschäft und ausgedehnte Stadt- und  
Landumschiffung besitzt. Uhrmacher, Mechaniker, Schlosser  
oder Weißwarengeschäfte erhalten den Vorzug. Offerten  
sub M. g. 26636 befördert **Rudolf Mosse, Halle a/S**

Oder zu einer Beilage.

Schnittbohnen,  
Magd. Sauerkraut,  
geschälte Erbsen,  
weiße Bohnen,  
Linsen

empfehlen

**Hermann Raabe.**

Die Handelsgärtnerei von

## A. Meinert,

Unteraltenburg 39,

empfiehlt sich in Bouquet- und Kranzbünderlei jeder  
Art zu soliden angenehmen Preisen. Um gütiges Wohl-  
wollen bittet d. O.

Feine frische

## Dominal-Butter

mit Mk. 1,20 p. Pfd., 1 a frische Kochbutter mit Mk. 1,10  
p. Pfd., versendet in Fässchen von Netto 9 Pfd. franco  
per Post

**Carl Schiffmann in Rügenwalde.**

## Frauen- und Jungfrauen-Verein St. Maximi.

Mittwoch Nachmittag von 2 Uhr ab Nähen im  
Gerges Christian.

## Verein zur Beseitigung der gewerbs- mäßigen Bettelci.

Die Mitglieder legen wir ergebenst davon in Kennt-  
nis, daß wir von ihnen in den Vormittags-  
stunden den Schuhmacher Klein den Beitrag für das  
Jahr 1883/84 einzumelden und denjenigen von ihnen,  
deren Vereinsmitglied etwa unbrauchbar geworden sein  
sollte, ein neues Schild gegen Erhaltung von 10  
Pf. pro Stück auszuhändigen lassen werden.

Durch die vor Kurzem in das Leben getretenen Ein-  
richtungen, nach welchen den sich in den Vormittags-  
stunden wohnenden Durchreisenden statt der bisherigen  
Geldgabe von 10 Pf. eine Marke ausgehündigt  
wird, gegen welche in der hiesigen Herberge zur Heimath  
ein Mittagsbrod zum Werthe von 20 Pf. einge-  
nommen werden kann, ist unserm Vereine eine Mehraus-  
gabe erwachsen. Wir bitten daher alle Mitglieder  
um die Gewährung eines möglichst hohen Beitrages,  
wobei wir darauf hinweisen, daß der Minimalbeitrag  
sich auf eine Mark beläuft.

Indem jetzt Seitens unseres Vereins für alle bedürftigen  
Durchreisenden in entsprechender Weise gesorgt  
wird, — die sich nachmittags wohnenden erhalten zur  
Erlangung von Abendbrod und Nachtquartier  
ebenfalls Marken zum Werthe von 20 Pf., — so  
erscheint die Gewährung irgend einer Unterstützung an  
fremde Bettler durch einzelne Privatpersonen gegenwärtig  
um so mehr entbehrlich.

Arbeitslosen, welche arbeiten wollen, wird jetzt in  
den Arbeitskolonien, von denen für unsere Provinz  
eine bei Sieba geschaffen ist, Gelegenheit zur Arbeit  
und zur Wiedergewinnung einer ordentlichen Lebens-  
stellung geboten. Für Kranke und wirklich unterstützungs-  
bedürftige hat die öffentliche Armenpflege einzutreten.  
Sagabanden, welche ziellos sich umhertreiben, verdienen  
keine Beihilfe. Eine Betreibung von ihnen ist nur  
zu erwägen, wenn alle Haushaltungs-Vorstände sich end-  
lich dazu entschließen, an unbekannte Bettler unter  
keinen Umständen eine Unterstützung, namentlich Geld,  
welches erfahrungsmäßig meist zum Ankauf von Brannt-  
wein verwandelt wird, mehr zu verabreichen.

Ihre Annahme von Beitritts-Erklärungen neuer  
Mitglieder ist jeder der Unterzeichneten bereit.  
Merseburg, den 10. Januar 1884.

**Robbe, Armbrust, Dr. Krieg, Schwengler,  
Seidenher.**

## Reinfnechts Restauration.



Morgen Mittwoch  
**Schlachtfest.**

Heute Dienstag Abend von 6 Uhr an

## Bockbraten

im Restaurant O. Falke,  
Neumarkt Nr. 36.

Ein Beleg kann unter günstigen Bedingungen zu  
Obern placirt werden.

**A. Meinert, Handelsgärtner,  
Unteraltenburg 39.**

Am 15. Februar wird ein besseres Dienfts-  
mädchen im Alter von 17-20 Jahren gesucht.  
Nähres zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Tüchtige Köchinnen und Landwägde bei hohem  
Lohn, sowie Mädchen für Alles zum 1. Februar  
werden gesucht und nachgewiesen.

**Fr. Gummert, Markt 21.**

Beilage  
Proo  
+ Wiederum  
siehe ein beilag  
Arbeiter Hung  
dem Damm  
der Abdruck  
halten aus  
war, wurde  
abgehenden Be  
erhöhet. De  
Wieder weiter  
Wiederbeiter be  
zu haben.  
+ Der noch  
nach einer ant  
umgehlich  
Kämpfal in E  
aber, ist am 8  
Alexanderplaz  
sich ein Billet  
werden. Bei  
Damm noch  
den Hof von  
hangekommen  
+ Ein unge  
von Leipzig  
Markt zu Frei  
Wirt, hat je  
20000 Mark  
L  
Versehb  
+ In der W  
in ihrer Wöb  
1884, der fönig  
Herr Friedr  
Wittenfeld,  
Wirtin erlit  
eines Beilage  
zung eines Sch  
Herrn Frankem  
persönlichlich  
die Beurlaub  
ständigen.  
+ Wittenfeld  
hat geboren,  
Wirtin in das  
willigliche Ver  
hiesigen Jahre  
und als solche  
hannarbeit.  
Herrn. Auerman  
Kommunales  
vom Jahre 184  
Kommunales  
Kommunales  
Verband der j  
Jahre 1854 be  
hannant und  
Jahre 1855  
hannant zu Fu  
Beilage und 18  
in Erinnerung  
der 3. Garde-Br  
nach von Witten  
schäftlicher A  
Komm. 1862  
sich heraus,  
Bewegung der v  
hannant. Bei  
hannant mit  
zu greiffen  
hannant erwerb  
wenn mit der  
Schwären bel  
mit der eintr  
hannant  
wenn die En  
hannant und  
der Kamm. J  
von Königberg  
1868 der Ehe  
hannant. Am



wenn die hiesige Feuerlösch-Einrichtung in besserem Zustande gewesen wäre. Vor längeren Jahren ist hieselbst eine Feuerwehr organisiert worden, welche seit vielen Jahren niemals zu einer Uebung herangezogen worden ist, geschweige denn, daß die Feuerlösch-Apparate einer regelmäßigen gründlichen Revision unterzogen wären. Man lebte eben in dem guten Glauben: „Hier hat es seit einem halben Jahrhundert nicht gebrannt, hier wird es auch in Zukunft nicht brennen.“ Bereits vor fast zwei Jahren sind aus der städtischen Kasse namhafte Summen zur Verbesserung der Lösch-Apparate bewilligt worden und bis heute beim Eintritt des schrecklichen Unglücks ist Alles beim Alten geblieben. Im Jahre 1807 renovirte Spritzen sind wahrlich heut zu Tage nicht mehr am Plage. Unsere Stadt, welche bis vor einem halben Jahre zu den beiden einzigen Städten in Preußen zählte, die keine Comunalfeuerer zu zahlen brauchte, mußte einen Solz darin suchen, für öffentliche Zwecke die besten Einrichtungen zu treffen. Wie wohlthuend war es dagegen, aus einzelnen Dörfern, wie Hesse, Rhoden, Beckenreth, Darbesheim u. A. wohlgeputzte Feuerwehren hier mit Gehir arbeiten zu sehen. Nicht achtend der Gefahr, führten die braven Mannschaften, deren Hilfe allein wir die Verhütung eines noch größeren Unglücks zu verankern haben, nach bestimmten Princip ihre Arbeiten in exactester Weise aus. Die allgemeine Anerkennung ist diesen braven Männern zu Theil geworden.

† Das demnachst in Raumburg a. S. zusammen tretende Schwurgericht wird sich, wie man der M. Ztg. schreibt, u. a. mit einem Falle doppelter Bigamie zu beschäftigen haben. Ein Arbeiter, der in der Gegend von Teuchern wohnt, hat sich dort wieder verheirathet, obgleich ihm bereits eine Frau angetraut war, die in Raumburg getrennt von ihm lebt. Dieser Frau war auch die neue Ehe ihres Mannes nicht unbekannt; bei ihren beschränkten Rechtsbegriffen meinte sie aber, da sie nicht mehr bei ihrem Manne und dieser getraut worden sei, so sei wohl ihre Ehe mit ihm geschieden. Sie sah sich daher nach einem neuen Lebensgefährten um, mit dem sie auch, auf ihre Versicherung hin, daß sie geschieden sei, vor einiger Zeit verheirathet wurde.

† In Sonneberg in Thüringen wird zu Ehren Laßker's Sonntag den 20. d. eine Trauerfeier mit Prolog, Rede und Gesang abgehalten werden. Aehnliche Feiern sind für die übrigen größeren Orte des Wahlkreises des verstorbenen Abgeordneten in Aussicht genommen.

† Auf den Registern des Standesamtes und den Kirchenbüchern des Dorfes Pörey an der Havel liegt der Staub fingerdick. Seit drei Jahren, vom November 1880—1883, ist dort keine Seele getraut und geboren worden; es ist zum Sterben langweilig, aber auch gestorben ist Niemand vor Langeweile.

† Bei Gelegenheit einer in der Umgegend von Oera abgehaltenen Jagd erhielt dieser Tage einer der Theilnehmer eine volle Schrotladung in's Gesicht und trug infolge dessen verschiedene Verletzungen davon. Namentlich soll das eine Auge gefährdet sein.

† Im Harzgebirge sind Wälder, Schluchten und Wild eben keine Seltenheit; aber auch die Wildbeie gehören nicht zu den Raritäten und machen den Jägern viel zu schaffen. So traf am 7. d. der Jäger H. auf einem Gange durch den Forst bei dem unweit von Ballenstedt belegenen „Wilhelmshof“ plötzlich auf Wildbeie, welche bei Anfügungwerden des Beamten ihre Gewehre auf denselben anfügten. Es fiel ein Schuß und H. fühlte sich leicht am Oberarme gestreift. Der Förster suchte jetzt seinerseits Deckung und gab, in Nothwehr befindlich einen Schuß ab, welcher den einen der Wildbeievler in die Brust traf, so daß der Betroffene mit lautem Aufschrei niederstürzte, während seine Complicen schleunigst Fernschuß gaben. Man glaubt nicht, daß der tödtlich getroffene dem Leben erhalten bleibt.

† Der Kaufmann A. aus Budau, der wegen betrügerischen Banterrotts seit sechs Monaten im Gerichtsgefängniß zu Stendal saß, wurde vor Kurzem durch einen Gefangenentransporteur nach

Budau zu einer Gerichtsverhandlung transportirt. Wie bereits gemeldet, rückte A. demselben bei dieser Gelegenheit aus. Am 11. d. ist er wieder in Stendal eingeliefert worden. Er meinte auf Befragen, er habe seinen Transporteur aus den Augen verloren und bislang vergeblich nach ihm gesucht.

† Am 11. d. 3 Uhr früh wurden in Droyßig bei Zeitz mehrere leichte Erdbälle verspürt und zu gleicher Zeit eine röstliche Färbung des nördlichen Himmels bemerkt, welche nach kurzer Zeit verschwand.

† Aus Schloß Lambach bei Koburg wird mitgetheilt, daß der Notiz, wonach dort ein Arschinose verendeter Hase gefunden worden sei, entweder eine falsche Nachricht oder zum Mindesten ein Irrthum in der Angabe des Ortes zu Grunde liegt. Der Hase wird sich wohl schließlich als große Ente entpuppen.

† Ein als warnendes Beispiel dienender Betrugsfall spielte sich am 9. d. vor dem Leipziger Schöffengericht ab. Ein Kaufmann Pippmann aus Berlin hatte seiner Zeit als Zeuge in einer daseibst verhandelten Strafsache gebiet und daher seine Reisekosten u. a. über 30 Mk. beziffert, während sich bei näherer Erörterung ergab, daß Pippmann nur etwas über 20 Mk. zu fordern berechtigt gewesen war. Wegen versuchten Betrugs zum Nachtheile des sächsischen Staates wurde der Angeklagte zu 10 Tagen Gefängniß verurtheilt.

† Die städtischen Behörden von Leipzig haben beschloffen, den Garantiefonds für das in diesem Jahre dort stattfindende achte deutsche Bundeschießen in der Hauptsache aus städtischen Mitteln zu gewähren (die Schützengesellschaft hat eine Garantie in Höhe von 30 000 Mk. übernommen). Es ist jetzt der Central-Ausschuß gebildet worden. Vorsitzender desselben sind Bürgermeister Zuchtath Dr. Trönblin und Polizeidirektor Dreschneider. Die Zeit der Abhaltung des Festes ist auf den 20. bis 27. Juli festgesetzt. Der Bau-Ausschuß genehmt für Herstellung der Baustellflächen ein Konkurrenz in Architekten-Verein zu veranlassen. Alle anderen Ausschüsse sind in flotter Ausarbeitung ihrer Projekte begriffen. Auch die auswärtigen Schützenkreise bringen dem Feste das lebhafteste Interesse entgegen, umso mehr, als mit Rücksicht auf das Leipziger Fest in diesem Jahre sowohl in Oesterreich als in der Schweiz keine größeren Schießen abgehalten werden.

### Lokalnachrichten.

Merseburg, den 16. Januar 1884.

\*\* Mit Genehmigung der königlichen Regierung hieselbst werden von der hiesigen Kreis-Casse nur in den Vormittagsstunden von 8—1 Uhr Zahlungen angenommen und geleistet. Ferner bleibt die Kasse wegen der ordentlichen monatlichen Revisionen und wegen der Monats-, Quartals- und Jahresabschlüsse für den öffentlichen Verkehr im laufenden Kalenderjahre an folgenden Tagen geschlossen: Am 16., 17., 30. und 31. Jan. 16., 18., 28. und 29. Februar. 15., 17., 29. und 31. März. 16., 17., 28., 29. und 30. April. 16., 17., 30. und 31. Mai. 16., 17., 27., 28. und 30. Juni. 16., 17., 30. und 31. Juli. 16., 18., 29. und 30. August. 16., 17., 27., 29. und 30. September. 16., 17., 30. und 31. October. 15., 17., 28. und 29. November. 16., 17., 29., 30. und 31. Dezember.

\*\* Der alte Saale-Arm am Söhltscher Durchstich bei Creppau wird von der königl. Regierung hieselbst zum Laichschon-Revier erklärt, eine Maßregel, die wir im Interesse der Saalefischerei freudig begrüßen, da sie einem längst gehegten Wunsche der Fischereiberechtigten entgegenkommt.

\*\* Haben Kinder ein Recht auf Ausstattung durch die Eltern? Es wird ja im allgemeinen das natürliche Bestreben der Eltern sein, ihren Kindern den beschwerlichen Schritt der Gründung einer eigenen Existenz und eines eigenen Hausstandes nach besten Kräften thunlichst zu erleichtern, und es kann nicht bestritten werden, daß durch das verwandtschaftliche Verhältniß zwischen Eltern und Kindern den letzteren eine gewisse moralische Verpflichtung dadurch auferlegt

ist. Aber auch das Gesetz schreibt denselben eine ausdrückliche Ausstattungspflicht vor, ohne daß indessen die Zulässigkeit des Zwangsverfahrens dafür besteht. In Bezug auf die großjährigen Söhne sind die Eltern nach den Vorschriften des Landrechts gehalten, dieselben zu der ersten Einrichtung und Beschaffung der zu ihrem Gewerbebetriebe unentbehrlichen Geräthschaften mit einer Ausstattung zu versehen. Dasselbe gilt für die Töchter im Falle der Verheirathung, soweit dieselben einer Ausstattung zur Hochzeit und zur ersten Einrichtung des Hauswesens bedürfen. Haben Kinder eigenes Vermögen, so gestattet das Landrecht den Eltern, die Kosten der Ausstattung aus diesem zu entnehmen, schreibt dies aber nirgends vor. Haben die Kinder auch somit ein Recht auf Ausstattung, so hat das Gesetz bei dem nahen verwandtschaftlichen Verhältniß zwischen Kindern und Eltern den ersteren zwar nicht den Weg des Zwangsverfahrens im Civilproceß, wohl aber einen wirksamen Schutz zugekandt. Verweigern nämlich die Eltern den Kindern eine standesgemäße Ausstattung oder ist dieselbe nur unzureichend, so soll das Vormundschaftsgericht auf Erfordern unter Zuziehung zweier der nächsten Verwandten oder zweier Standes- oder Berufsgenossen feststellen, wieviel zur Ausstattung des Kindes nöthig ist und diesen Anspruch für das letztere mit seiner vollen Autorität geltend machen. Versichern indessen die Eltern auf Pflicht und Gewissen, daß sie soviel ohne wirklichen Nachtheil für sich und die übrigen Kinder nicht aufbringen können, so steht dem auszukundenden Kinde eine weitere Schutzmaßregel, nachdem das Vormundschaftsgericht seine volle Schuldbigkeit vor ihm, nicht zu. Das Recht auf Ausstattung wird durch die einmalige Erfüllung seitens der Eltern befristet. Die Ausstattungspflicht liegt zunächst dem Vater ob, ist dieser nicht mehr am Leben oder selbst unvermögend, so tritt die Mutter in bezug auf diese Pflicht an die Stelle.

Verhandlungen der Stadtverordneten-Versammlung vom 14. Januar 1884.

Die heutige Sitzung wurde mit dem feierlichen Act der Einführung der neugewählten Stadtverordneten eröffnet. Zunächst ergriff Herr Bürgermeister Reinefarth das Wort zu einer Ansprache, in welcher er den Neueintretenden die Anforderungen des Amtes darlegte und sie auf forderte, in allen zu ihrer Beurtheilung gelangenden städtischen Angelegenheiten sich stets ohne irgend welche Rücksichten auf Sonderinteressen streng unabhängig nach Pflicht und Gewissen zu entscheiden. Das Gelobniß einer solchen Amtsführung gaben die Herren dem Herrn Bürgermeister an Eidesstatt durch Handschlag.

Legterer richtete nunmehr noch die Bitte an die Neugewählten, in Magistrat und Stadtverordneten nicht Gegenseite zu erblicken, sondern Körperschaften, die berufen sind zu gemeinsamem Wirken und zur allseitigen Wahrung der Interessen der Stadt.

Der Vorsitzende, Herr Dr. Krieg, stattete hierauf zunächst den in letzter Zeit freiwillig ausgeschiedenen Namens der Versammlung und der Bürgererschaft den schuldigen Dank für ihre treu geleistete Arbeit ab, begrüßte sodann die wiedergewählten als bestens bewährte Kräfte und wandte sich zum Schluß mit einem herzlichen Willkommen an die Neueintretenden, sie gleichzeitig zu erster Arbeit für das Wohl der Stadt und pünktlichem Erscheinen in den Sitzungen ermahnen. Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf S. Maj. den Kaiser, in welches die Versammelten begeistert einstimmten.

Es wurde nunmehr zur weiteren Belegung der Tagesordnung geschritten.

1) Wahl des Vorsitzenden. Abgegeben wurden 27 Stimmzettel. 26 lauteten auf Dr. Krieg. Derselbe nimmt die Wahl dankend an.

2) Wahl eines stellvertretenden Vorsitzenden. Von 27 abgegebenen Stimmzetteln lauteten 26 auf Prof. Witte. Derselbe nimmt ebenfalls dankend wieder an.

3) Schriftführerwahl. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden, daß der Stadtsecretär Müller dieses Amt unter den



**Witterungs-Bericht**  
der meteorologischen Beobachtungs-Station des opt.-mech. Instituts von **M. Müller**, Merseburg, Burgstr. Nr. 18.

	14./1. Abds. 8 Uhr.	15./1. Mrgs. 8 Uhr.
Barometerstand	758	746
Therm. Celsius	+ 3,8	+ 3,8
" Reaumur	+ 3,0	+ 3,0
" Fahrenheit	+ 39,0	+ 39,0
Rel. Feuchtigkeit	7	6
Bewölkung	NW.	NW.
Wind-Stärke	5	5
Thr. minimal	- 1,0 C.	- 0,8 R.
Niederschläge	+ 31,2 F.	
	Niederschläge 1,9 mm.	

**Anzeigen.**

**Familien-Nachrichten.**

Seute früh 7 Uhr starb nach langem Leiden mein lieber Mann und unser guter Vater, der Drechslermstr. **Gustav Hoffmann**, im 45. Lebensjahre, was hiermit allen Freunden und Bekannten ergebenst anzeigen mit der Bitte um stille Theilnahme

**Emilie Hoffmann** nebst Kindern.  
Merseburg, den 15. Januar 1884.  
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr statt.

**20 Mark Belohnung!**

Es sind neuerdings wiederholt Communalbrunnen in hiesiger Stadt beschädigt und Steine in dieselben geworfen worden.

Wer uns den Thäter zur Anzeige bringt, so daß seine gerichtliche Bestrafung erfolgen kann, erhält obige Belohnung.

Merseburg, den 12. Januar 1884.  
Die Polizei-Verwaltung.

**Ein starkes Schlachterschwein hat zu verkaufen**  
**A. Peuschel**,  
Leichstraße.

3 große Läufer Schweine stehen zu verkaufen  
Kursstraße 10.

Ein Läufer Schwein steht zu verkaufen  
Vorwerk Nr. 16.

Eine feine Damenmaske billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Ergeb. d. Bl.

Eine Damen-Maske ist billig zu verkaufen  
Vorwerk 23.

**Hauskaufgesuch.**  
Ein in der Gottshardt's oder Halleischen Straße belegenes Hausgrundstück mit geräumigem Hofraum wird sofort zu kaufen gesucht.  
Merseburg, Breitestraße 13.

**Ein Laden**  
mit schöner Wohnung ist für 95 Thlr. wegen Krankheit der jetzigen Inhabin zu vermieten und zu Oftern oder auch früher zu beziehen.  
H. Hennis, Delgraben.

**Mehrere Schlafstellen**  
sind offen  
Wühlberg 3.  
Eine freundliche möblirte Stube mit Bett ist zu vermieten und 1. Februar zu beziehen  
Breuerstraße Nr. 1.

Ein Logis von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, schönem Keller ist zu vermieten und Oftern zu beziehen.  
H. Hennis, Tiefer Keller 3.

Ein Logis nebst Zubehör ist zu vermieten und zum 1. April zu beziehen. Zu erfragen  
Johannisstrasse 10.

Johannisstraße 6, parterre, ist eine möblirte Stube zu vermieten und sofort zu beziehen.

Eine gut möblirte Stube mit Schlafcabinet ist sofort zu vermieten  
Halleische Straße Nr. 12.  
Zu erfragen im Hofe rechts.

**Frisk geräucherter Aal**  
empfehlen  
**Paul Barth**,  
Markt 5.

**Täglich frischer Kalk**  
Breitestraße 13, vis à vis der halben Hof.  
Albert Kayser.

Meine Wohnung befindet sich **Altenburger Schulplatz 1.**  
**Rexilius**,  
Thierarzt I. Klasse.

**Gutkochende Güssenfrüchte, pa. Magd. Sauerkohl**  
empfehlen  
**Paul Barth**,  
Markt 5.

Die Handelsgärtnerei von  
**A. Meinert**,  
Unteraltenburg 39,  
empfehlen sich in Bouquet- und Kranzbinderei jeder Art zu soliden angenehmen Preisen. Um gütiges Wohlwollen bitten  
d. O.

**Billiger Fischverkauf.**  
Karpfen, Hechte, Eglete und allerhand Saalfische  
empfehlen  
**Paul Hippe**, Fischerstr. 7.

**Haferquetschen, Göpel-Dreschmaschinen, Stiften-Dreschmaschinen, Häcksel- u. Futter Schneidemaschinen**  
in solider Ausführung empfehlen zu billigen Preisen  
**E. Rosch**,  
Merseburg, Raumburger Straße 1 c.

**brustlösende Bonbon**  
und  
**magenstärkende Morfellen**  
sind stets frisch zu haben bei  
**Paul Barth**,  
Markt 5.

**Rud. Denhardt's letzter Kursus für Stotterende**  
beginnt in Berlin, Brandenburgstr. 291, am 1. Februar c. Hellverfahren neu, rationell, nicht Zerknethode, mehrfach praktisch ausgearbeitet. Anfragen möglichst bald an die Rudolf Denhardt'sche Anstalt in Burgsteinfurt (Westfalen) oder an obige Adresse. Prospect mit amtlichen Zeugnissen gratis.

**Begünstigt:** Dem Lehrer für Stotternde, Herrn E. N. Denhardt, wird hierdurch gern mit Dank bewiesen, daß sein Unterricht bei den ihm zur Klar überweisenden kranken Militärschülern von bestem Erfolge gewesen ist. Berlin, Kriegsaministerium, Militär-Medical-Abtheilung. Dr. med. G. L. v. M. (Generalstabsarzt der Armee, 1. Leibartzt Sr. Majestät des Kaisers). Dr. med. Schubert, (Generalarzt).

Herrn Denhardt bezeuge ich gern, daß die von ihm angewandte Methode des Sprachunterrichts für Stotterende vollkommen rational ist und sichere Erfolge erzielt. Mehrere von mir ihm zugewiesene Patienten sind, zum Theil in überraschend kurzer Zeit, dem Stottern gänzlich geheilt, wozu ich einen Mißerfolg zu beobachten nicht Gelegenheit gehabt habe. Dr. C. Westphal, k. k. Prof. und dirigirender Arzt an der k. k. Militär-Chirurgie der k. k. Infanterie-Schulen (Abtheilung des k. k. Genl. Krank. Kriegsmilitärums) erhielt ich folgendes Attest: Die Ihnen überwiesenen Militärschüler haben sich mir vorge stellt und so verständlich geläufige Mittheilung gemacht über den ihnen gemordenen Unterricht, daß ich sehr erfreut bin über den Erfolg. Die beiden Hörlinge geben einen sprechenden Beweis von Ein. Wohlgebornem vortrefflicher Methode. von Kloben, Oberst und Inspector der Infanterie-Schulen.

Nach den Erfolgen, welche ich von dem Hellverfahren des Herrn R. Denhardt gesehen, glaube ich dasselbe allen Stotternden empfehlen zu dürfen. Leipzig, den 2. Januar 1878. Dr. med. C. Ludwig, Professor der Physiologie an der Universität.

Rur bevorstehenden Saison belte meine  
**Waschengarderobe**  
in empfehlende Erinnerung.  
**L. Froebel**,  
Oberaltenburg 19.

Ein Gehrling kann unter günstigen Bedingungen zu Oftern placirt werden.  
**A. Meinert**, Handelsgärtner,  
Unteraltenburg 39

**F. Caviar**,  
" **Pomm. Gänsebrust**,  
" **Schfenzunge**,  
" **frisch eingeim. Belg. Summer**,  
" **Corned-Beef**,  
" **Aal in Gelée**,  
" **Neunaugen**,  
" **Bratheringe**,  
" **russ. Sardinen**,  
" **Sardinen à l'huile**,  
" **Appetit-Eyld**,  
sämmliche **Braunschweiger Fleischwaaren**,  
eingemachte Früchte u. Gemüse  
empfehlen  
**Paul Barth**,  
Markt 5.

**Schnittbohnen, Magd. Sauerkraut, geschälte Erbsen, weiße Bohnen, Linsen**  
empfehlen  
**Hermann Rabe**.

**Stammseidel**  
in den verschiedensten Arten, geschmackvoll und billig, empfehlen in reichster Auswahl  
**Wilh. Köhner**, Hofmarkt 7.

Eine Karte an alle, welche an den Folgen von unangenehmen, neuerlicher Schnäbel, Entzündung, Verlust der Mannkraft etc. leiden, sende ich kostenfrei ein Rezept, das sie lirt. Dieses große Heilmittel wurde von einem Missionare in Süd-Amerika entdeckt. Es gibt ein abgedrucktes Couvert an Row, Joseph L. James, Station D, New York City, U.S.A.

**Vorschuß-Verein zu Merseburg, E. G.**  
Die Zinsen für Spar-Einlagen werden vom 2. bis 25. Januar 1884 in den Stunden von 9-1 Uhr vorm. und 3-5 Uhr nachm. gezahlt. Nach Ablauf dieser Zeit werden die nicht abgehobenen Zinsen dem Capitale zugeschlagen.  
Merseburg, den 30. Dezember 1883.

**Vorschuß-Verein zu Merseburg, E. G.**  
**J. Bichter, M. Klingebell, A. Just.**  
**Merseburger Landwehr-Verein.**  
Seine Excellenz der Königl. General der Infanterie H. D. Herr **Herwardt von Bittensfeld**, unter Ehrenmittheil, ist aus dieser Beilichheit abgerufen worden.  
Den p. t. Herren Ehrenmittheilungen geben wir anheim und die Mitglieder erluchen wir, an der Beilichung, zu welcher sich der Verein Donnerstag den 17. d. M., vormittags 9<sup>u</sup> Uhr, in der Kapelle des Trauerhauses, Lauchstädter Straße, versammelt. Esell nehmen zu wollen.  
**Das Directorium.**

**Kirchlicher Verein des Neumarkts.**  
Veranlassung im **Agariter** Donnerstag den 17. Januar cr., abends 8 Uhr. — Vortrag des Herrn Topp über „Luther und sein Haus“.  
Der Vorstand.

**Kaiser Wilhelmshalle.**  
Donnerstag den 17. Januar  
**2. Abonnementsconcert.**  
Anfang 8 Uhr.  
**J. Krumboltz**, Stadtmusikdirector.

**Herzog Christian.**  
Donnerstag den 17. Januar  
**Schlachtfest.**

**Gewerbeverein.**  
Sonntag den 19. Januar, abends 8 Uhr,  
im Rathskeller.  
Vortrag über **Wetterbeobachtungen**.  
Beschiedenes.  
Gäste sind willkommen. Der Vorstand.

Ein Kellerburche wird für sofort oder 1. Februar gesucht. Von wem sagt die Ergeb. d. Bl.  
Ein goldener Ring gefunden worden. Abzuholen  
**Gottshardtstraße 56.**  
Ein Kopfstücken und ein Fettuch gefunden. Abzuholen  
**Vindenbergstraße Nr. 10**

Zimmer

Merseburger

# Correspondent.

Er scheint:  
Sonntag, Dienstag Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Expedition: große Mittelstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Bfg. durch den Herumschreiber. — 1 Mark  
25 Bfg. durch die Post.

Nr. 10.

Dienstag den 15. Januar.

1884.

## Politische Uebersicht.

Die ägyptischen Verhältnisse beschäftigen die europäische Diplomatie in hervorragendem Maße. Wie es scheint, haben namentlich die Vertreter Frankreichs Veranlassung genommen, die europäischen Mächte auf die Gefahren aufmerksam zu machen, welche die jetzige Lage in Oberägypten für die Stellung der Europäer in Ägypten mit sich bringt. Zu einer bestimmten diplomatischen Aktion scheint es indessen um so weniger kommen zu wollen, als keine Macht geneigt ist, eine aktive Intervention herauszufordern oder selbst zu leisten. Die scharfe Sprache der französischen Regierung am nächsten stehenden Organe über die Politik Englands in Ägypten ist in Berlin sehr bemerkt worden.

Der „Nat.-Ztg.“ schreibt man aus dem Kreise des Reichs: In unserer Provinz herrscht eine gewisse Aufregung über eine Aeußerung des Herrn v. Rauchhaupt in der Versammlung des konservativen Vereins zu Delitzsch am 6. d. M., wonach Deutschland sich in der dringenden Gefahr eines Krieges mit Frankreich befinden hätte. Nachdem der Abgeordnete Gremer eine Rede über die Innungen gehalten hatte, erhob sich Herr v. Rauchhaupt und machte eine Mittheilung, über welche das „Delitzscher Kreisblatt“ vom 10. d. M. wie folgt referirt:

Schließlich feiert Herr v. Rauchhaupt in beredten Worten die Verdienste des Fürsten Bismarck und einen wahren Sturm der Begeisterung erregte die Mittheilung, daß auf die Bildung unseres Kronprinzen an seinen Vater, er sei auf der Reise von Italien nach Spanien gefahren, von einem französischen Schiffe in Grund gebohrt zu werden, die französische Regierung, worüber die Abbitte zu leisten oder wie er sich zu verhalten, den französischen Vorgesetzten der Comand nach Friedrichsruhe gelangt und Satisfaktion gegeben habe. Mit Hochrufen auf Se. Majestät den Kaiser schloß die Versammlung, die alle Theilnehmer höchlich befriedigt verließen.

Herr v. Rauchhaupt ist bekanntlich Landrath in Delitzsch, das dortige Kreisblatt also das ihm nächststehende Organ. Nach dem liberalen „Staats- und Landboten“ lautete die betreffende Aeußerung wie folgt:

Mit dem ihm eigenen Feuer der Beredtsamkeit besprach Hr. v. Rauchhaupt die von der Regierung projectirte Kapitalrentensteuer und die damit in Verbindung stehenden Absichten des Reichsfanzlers Fürsten Bismarck, namentlich rühmte er dessen Energie sowohl in der inneren als äußeren Politik, wovon der jüngst unserem Kronprinzen auf der Reise von Spanien nach Italien zugefallene Vorfall, daß eine französische Fregatte des Kronprinzen Schiff berast angelegelt, daß die Takelagen gegenständig in Verührung gekommen, Beugniß gebe. Unser Kronprinz habe sofort Se. Majestät dem Kaiser hierüber Mittheilung gemacht und habe hierauf Fürst Bismarck sofort nach Paris telegraphirt, daß wenn nicht der französische Gesandte umgehend nach Friedrichsruhe käme, um Abbitte zu leisten, die Kriegserklärung erfolgen würde. Der französische Gesandte sei auch demnächst in Friedrichsruhe erschienen und habe die verlangte Abbitte geleistet. Diese Mittheilung wurde von der Versammlung mit lebhaften Bravo's begrüßt. Mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser wurde die Versammlung geschlossen.

Herr v. Rauchhaupt wird Veranlassung haben, seine so sensationelle Mittheilung näher zu begründen, oder seine Kreisangehörigen über die glücklich vermiedene Kriegsgefahr zu beruhigen. Den auf dem „Prinzen Adalbert“ befindlichen Journalisten ist wieder auf der Fahrt von Italien nach Spanien

noch von Spanien nach Italien von einer Gefahr des „Prinzen Adalbert“, in den Grund gebohrt zu werden oder vor einer „Ansegelung“ einer französischen Fregatte irgend etwas bekannt geworden. Herr v. Rauchhaupt scheint uns danach das Olyer einer sehr robusten Jagdgeschichte geworden zu sein.

Der neugewählte Präsident der französischen Deputirtenkammer, Brisson, übernahm am Sonnabend den Vorsitz mit einer Ansprache, in der er es als eine Pflicht des Parlaments bezeichnete, die gegenwärtige Generation vor den harten Lehren der Vergangenheit zu bewahren und durch alle Schwierigkeiten hindurchzuführen. Brisson schloß seine Ansprache mit der Aufforderung zur Versöhnung und zur gegenseitigen Achtung der verschiedenen Meinungen.

Das ungarische Oberhaus verwarf am Sonnabend mit 200 gegen 191 Stimmen abermals die Vorlage betr. die Ehe zwischen Christen und Juden.

Der englischen Premierministers Gladstone's starke Seite hat immer nur die innere, namentlich die Finanz-, Steuer- und Zollpolitik gebildet. Die Konservativen sind gewöhnlich durch ihre schlechte Wirtschaft zu Falle gekommen, die Liberalen, seit Palmerston gehoben und Gladstone ihr Führer ist, immer durch ihre willenslose auswärtige Politik. Eine Ausnahme schien das kurze Aufraffen zur Gewinnung Ägyptens von der Beschließung von Alexandrien bis zur Schlacht von Tel el Kebir zu machen. Jetzt zeigt sich jedoch immer mehr, daß Gladstone diesen Gewinn gar nicht auszunutzen versteht. Derselbe bringt England augenblicklich nur Schwierigkeiten und führt zu dem Verlust von Syrien und Tripolis.



bei einer Unterredung erklärt, daß, wenn England einen Rath ertheile, er, der Minister, ihn ausführen lassen müsse. Dieser Zustand der Dinge würde die Verantwortlichkeit des Ministeriums vollständig illusorisch machen. Das Cabinet habe daher geglaubt, seine Entlassung nehmen zu müssen. — Nach einem Telegramm der „Agence Havas“ ist Befehl ertheilt, Kharium von ägyptischen Truppen zu räumen, die Kanonen sollen vernagelt, die Pulvorräthe ins Wasser geworfen werden.

## Deutschland.

(Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser erlebte in den letzten Tagen in gewohnter Weise die laufenden Regierungsgeschäfte, ertheilte Audienzen und unternahm die täglichen Spazierfahrten. — Der Kronprinz und Prinz Wilhelm, welche am Sonnabend mit mehreren geladenen Gästen eine Jagd bei Potsdam abhielten, folgten nach Rückkehr von derselben einer Einladung des Commandanten von Potsdam, Generalmajors v. Hahnke, und nahmen bei diesem im Commandanturgebäude das Jagdbüchlein ein. Ueber seine Reise nach Spanien und Italien wird der Kronprinz nicht müde, ausführlich und viel des Interessanten zu erzählen, wie dies hauptsächlich auf dem Ballé bei dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm am Freitag der Fall war.

(Das Staatsministerium) trat am Sonnabend Mittag um 3 Uhr im Konferenzzimmer des Abgeordnetenhauses zu einer Sitzung zusammen. Wie verlautet, soll die Begnadigung des Bischofs von Münster, wie überhaupt die kirchenpolitische Situation zur Debatte gestanden haben, nachdem vorher ein informirtendes Schreiben des Fürsten Bismarck zur Verlesung gelangt war.

(Dr. Lasker.) In der neuesten Nummer der „Nation“ widmen die Abgeordneten Kieritz, Hänel und Baumbach dem Andenken Lasker's längere Nachrufe von höchster Anerkennung. In kurzen Worten hat sich der Abgeordnete Gneist wie folgt gefaßt: „Immer erfüllt von warmer Liebe zu seinem Vaterlande, immer getragen von dem Streben nach einem höchst sittlichen Ideal des Staates, immer redlich bemüht, um dieses Ideal auf dem Boden der gegebenen Verhältnisse zu verwirklichen, wird Eduard Lasker nicht nur unvergessen in dem Andenken seiner Freunde leben, sondern sein Name wird unter den rechtschaffensten, ureigennützigsten, in glücklicher Zeit wirkfamsten politischen Männern Deutschlands stets mit hohen Ehren genannt werden. Ich bin gewiß, diese dankbare Anerkennung im Sinne aller meiner politischen Freunde aussprechen zu können.“

(Der Volkswirtschaftsrath) wird am 22. Januar zusammentreten, um sich zunächst mit den Grundzügen zum Unfallversicherungsgesetz zu beschäftigen. Es soll nicht ausgeschlossen sein, daß die königliche Regierung das Gutachten der E. Körperschaft über noch andere Fragen, wie z. B. die Abänderung der Maß- und Gewichtsordnung, einholt. Die Sitzungen finden wieder im Reichstagsgebäude statt.

(Zur Handfertigkeitsunterrichtsfrage.) Der Abg. v. Schenkendorf, welcher

enlaube.  
am 3 Uhr.  
geschrie, in  
an der Fällzeit  
Barenlande mit  
Stelle mittheilung  
tauf werden.  
ielsch,  
Ger-Kapitor.  
uf.  
in Weisheit des  
Handgebäude,  
Hand verhalten  
werden.  
Weisheit, Nr. 9.  
ück,  
ge, größer haben  
häft posten, zum  
17. 7000 Ansp  
Merseburg,  
hne,  
melodischer,  
kanten. Abtheil  
11.  
rube 11.  
Schweine  
Straße 4.  
Schweine  
ein bei  
Lippold.  
eine  
Hilberg 15.  
Schwein steht  
straße 17.  
um Verkauf  
erzstraße 7.  
e 4  
nd 1. April in  
e 4  
und 1. Juli  
ohnung,  
Schweine-Ge-  
ist 1. April  
wegen Krankheit  
zu Othen oder  
no, Delgrade.  
e  
akten  
ei von  
Mitterstr. 28